Das unvergeßliche Jahr 1919

PROGRESS Filmillustrierte

DAS UNVERGESSLICHE JAHR 1919

Drehbuch: W. Wischnewski, M. Tschiaureli, A. Filimonow
Kamera: L. Kosmatow, W. Nikolajew
Musik: D. Schostakowitsch
Regie: Michail Tschiaureli

	Darsteller
Lenin	P. Moltschanow
Stalin	M. Gelowani
Schibajew	B. Andrejew
Katja	M. Kowaljowa
General Nekljudow	N. Komissarow
Alexander, seine Söhne	E. Samoilow
Nikolai, seine Söhne	A. Popow
General Rodsjanko	S. Lukjanow
Dukes	W. Kenigson
Egar	B. Dmochowski
Olga Butkewitsch	A. Stepanowa
Oberst Butkewitsch	M. Janschin
Churchill	W. Stanizyn
Clemenceau	G. Jura
Lloyd George	W. Kolzow
Wilson	L. Konsakow

Deutsche Sprecher: M. Larsen, H. Preussker, A. Venohr, P. R. Henker, J. P. Dornseif, U. Burg, J. Knittel, T. Shall, H. Hinzelmann, H. Schölermann, H. Hartmann, G. Ballier

Regie der deutschen Fassung: H. Brandis · Deutsche Dialoge: A. Ihnen, I. Stobrawa · Schnitt: M. Neumann, J. Riedel-Zielke, M. Weintraub · Ton: E. Kropf, H. Henke · Synchronisation: DEFA - Deutsche Filmgesellschaft mbH

Ein Mosfilm im Verleih der Progress Film-Vertrieb GmbH

Ein Buch wird aufgeschlagen. Millionen Menschen in der Welt kennen es, nicht nur Millionen in der Sowjetunion, sondern auch bei uns. „Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion" (Bolschewiki) heißt es, ein Lehrbuch, dessen Studium nach den Worten der ihm gegebenen Einleitung „die Zuversicht" in den endgültigen Sieg des großen Werkes der Partei Lenins-Stalins, in den Sieg des Kommunismus in der ganzen Welt stärkt.

Nicht wahllos, nicht an irgendeiner Stelle wird dieses Buch aufgeschlagen. Unser Blick wird angezogen durch einen ganz bestimmten Satz! Er lautet:

„Die Imperialisten Englands, Frankreichs, Japans, Amerikas begannen die militärische Intervention ohne Kriegserklärung, obwohl die Intervention ein Krieg gegen Rußland war, und zwar ein Krieg schlimmster Art. In aller Heimlichkeit, meuchlings, schlichen diese „zivilisierten" Räuber heran und landeten ihre Truppen auf dem Territorium Rußlands."

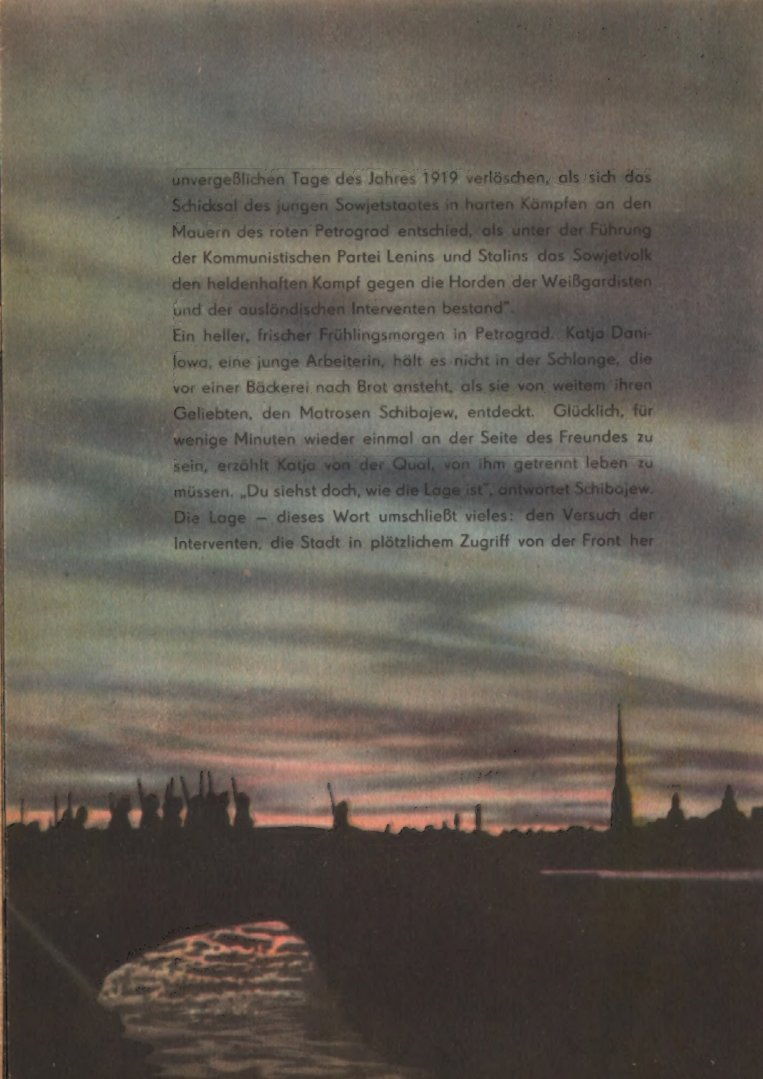
1918 geschah das, und im darauffolgenden Jahre, dem unvergeßlichen Jahr 1919, spielt die Handlung des vor kurzem bei

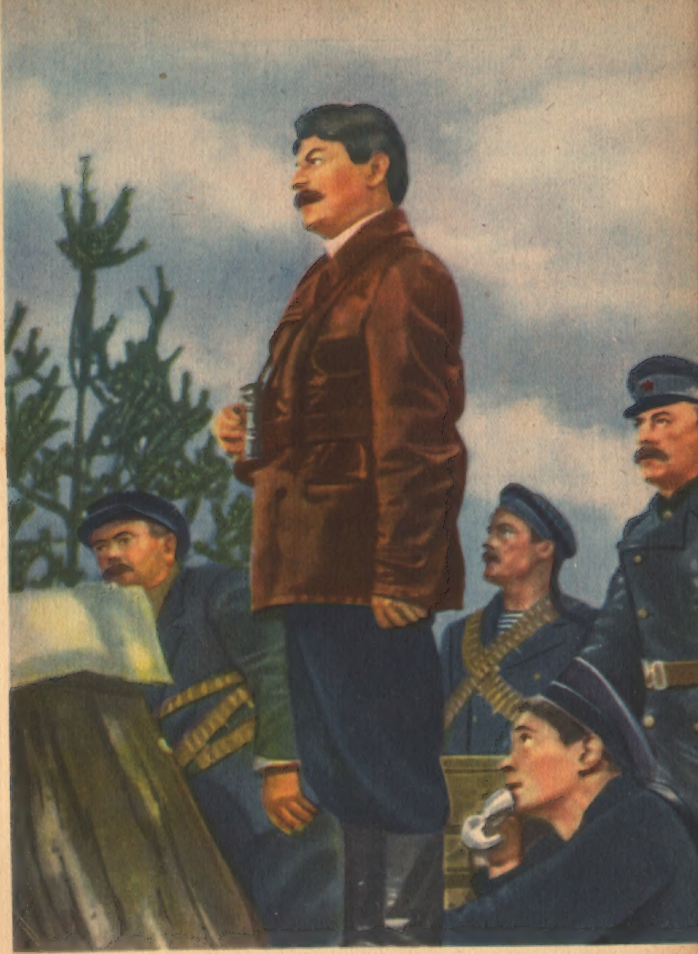
den VII. Internationalen Filmfestspielen in Karlovy Vary mit dem „Großen Preis" ausgezeichneten Films „Das unvergeßliche Jahr 1919". Michail Tschiaureli heißt der Schöpfer dieses Werkes, einer der großen Meister der sowjetischen Filmkunst. Auf dem gleichnamigen Schauspiel von Wsewolod Wischnewski fußend, reihte er damit seinen auch dem deutschen Publikum wohlbekannten historischen Filmen wie „Der Schwur" oder „Der Fall von Berlin" ein neues Meisterwerk an, das durch die geschilderten Ereignisse, durch das begeisternde Pathos des revolutionären Kampfes, durch die Kraft seiner Gestalten ergreift, bewegt und mitreißt.

„Unvergeßliches Jahr 1919" – ja, „niemals werden", wie der sowjetische Schriftsteller Boris Polewoi in seinen diesem Film gewidmeten Worten schreibt, „in der Erinnerung des Volkes die

unvergeßlichen Tage des Jahres 1919 verlöschen, als sich das Schicksal des jungen Sowjetstaates in harten Kämpfen an den Mauern des roten Petrograd entschied, als unter der Führung der Kommunistischen Partei Lenins und Stalins das Sowjetvolk den heldenhaften Kampf gegen die Horden der Weißgardisten und der ausländischen Interventen bestand".

Ein heller, frischer Frühlingsmorgen in Petrograd. Katja Danilowa, eine junge Arbeiterin, hält es nicht in der Schlange, die vor einer Bäckerei nach Brot ansteht, als sie von weitem ihren Geliebten, den Matrosen Schibajew, entdeckt. Glücklich, für wenige Minuten wieder einmal an der Seite des Freundes zu sein, erzählt Katja von der Qual, von ihm getrennt leben zu müssen. „Du siehst doch, wie die Lage ist", antwortet Schibajew. Die Lage – dieses Wort umschließt vieles: den Versuch der Interventen, die Stadt in plötzlichem Zugriff von der Front her





zu erobern, die Anstrengungen einer konterrevolutionären Verschwörung, in der sich Verräter, Weißgardisten und Agenten zusammengefunden haben, um die Sowjetmacht in der Stadt von innen her zu stürmen.

Die Lage – das sind auch die Beratungen Clemenceaus, Lloyd Georges und Wilsons als Vertreter der Großmächte in Versailles über die „russische Frage", ohne daß überhaupt ein russischer Vertreter zu Wort kommt.

Die Lage – das sind ferner die Verhandlungen Churchills in London mit dem ehemaligen zaristischen General Nekljudow über einen neuen Vormarsch der weißgardistischen Verbände von Judenitsch unter Mitwirken eines britischen Flottenverbandes in der Ostsee in Richtung auf Petrograd, das Tor nach Moskau.

Die Lage – das ist aber auch Lenin im Kreml, der im Nachdenken darüber, wer die drohende Rebellion der Verräter in einem Außenwerk der Festung Kronstadt, dem Schlüssel zu Petrograd, verhindern, wer die Werktätigen zur Verteidigung der Revolution, zu heldenmütigem Widerstand gegen die Feinde begeistern und organisieren könnte, die Entscheidung fällt: „Stalin, nur Stalin!"

Und Stalin, nach seiner Begegnung mit Lenin – der bedeutendsten Szene in diesem Film – meistert

die Lage. Er geht nach Petrograd, macht die Pläne der Verräter, die die Stadt räumen und die Rote Flotte entwaffnen und versenken wollen, zunichte. Er spricht auf einem Meeting zu den revolutionären Arbeitern der Putilow-Werke, er begibt sich im Panzerzug an die Front auf dem Lande, reorganisiert sie und bringt sie zum Stehen. Er formiert, mit dem Matrosen Schibajew an der Spitze, ein Sonderkommando (dem auch Katja als Sanitäterin angehören darf) zur Verstärkung des von innen und außen bedrohten Kronstädter Außenwerkes, das Nikolai Nekljudow, ein Sohn eben jenes ehemaligen zaristischen Generals, dem Feind ausliefern will.

Schibajews Truppe gerät auf dem Außenwerk in eine Falle. Erschießung droht ihm. Im letzten Augenblick befreit, hilft er auf Stalins Befehl beim Ausheben eines Verschwörernestes in der Stadt, erlebt, wie die Rote Flotte das aufrührerische Fort niederkämpft und mit ihrem Geschützfeuer das britische Geschwader zur Flucht zwingt, worauf auch Judenitschs Truppen sich hinter die estnische Grenze zurückziehen müssen. – Petrograd ist frei!

So endet dieses Filmwerk vom „Unvergeßlichen Jahr 1919". Als historisch-revolutionärer Film verbindet er überragende Monumentalität, die in packenden Szenen ihren Ausdruck findet, mit hohem künstlerischen Niveau. Er ist ein tief überzeugendes Dokument von der großen Kraft des Volkes, das, geführt vom Genius Lenins und Stalins, im Kampf für die Revolution nie gekannte Heldentaten vollbringt. Er ist das Epos von dem großen Menschen und Feldherrn Stalin, dessen weit vorausschauende Politik die Sache des Volkes gegen alle ihre offenen und geheimen Feinde zum Siege führt. Er lehrt uns, eindringlich mahnend und begeisternd zugleich,

in vielen Bezüglichkeiten zum Heute die Schlußfolgerungen aus Realitäten der Geschichte zu ziehen, unsere Feinde, in der Abscheulichkeit ihrer finsteren Pläne, die gleichen wie damals, und unsere Freunde zu erkennen, die uns mächtig zur Seite stehen im Kampf unseres Volkes für eine bessere Zukunft unter dem leuchtenden Banner des Sozialismus.

Verkaufspreis 0,10 DM

Herausgegeben vom Presse- und Werbedienst der Progress Film-Vertrieb G.m.b.H., Berlin W 8, Jägerstraße 32 · Ruf: 52 04 01
Druck: Erich Thieme, Berlin-Niederschöneweide 55 250000 8. 52
Genehmigungs-Nr. 491 208/52 DDR